



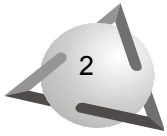
Staatliches Schulamt Heidelberg

THEMENORIENTIERTE PROJEKTPRÜFUNGEN

AUSWERTUNG SCHULJAHR 2002/2003

Staatliches Schulamt Heidelberg
Czernyring 42-44
69115 Heidelberg

Tel.: 0 62 21/9 80 90
E-Mail: poststelle@ssa-hd.kv.bwl.de
Internet: www.ssa.hd.bw.schule.de



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachfolgend ein Auszug aus einem Brief von zwei Lehrkräften, die die Projektprüfung im Schuljahr 2002/2003 zum ersten Mal durchgeführt haben:

„... Wir haben dieser Prüfung sehr skeptisch entgegen gesehen, da wir befürchteten, unsere Schüler nähmen sie wenig ernst bzw. würden sich über- oder die Menge des zu bearbeitenden Stoffes unterschätzen.

Es stellte sich jedoch heraus, dass die Aufgaben durchweg ernsthaft angegangen wurden und sich jeder Schüler, wenn auch teilweise zu spät, nämlich erst bei der Reflexion, der Eigenverantwortung für das Gelingen des gemeinsamen Projektes bewusst war/wurde. Bei der Befragung der Schüler nach der Präsentation, wie sie diese Art Prüfung im Vergleich zu einer Wissensabfrage bewerten würden, kam durchweg eine positive Rückmeldung. Viele sagten auch gleich dazu, dass ihnen ihr Thema im Laufe der notwendigen Vertiefung immer interessanter wurde und sie von sich aus immer noch mehr Informationen sammeln wollten.

Besonders Waldemar, ein Spätaussiedler, der mit Irina und Alex das Thema Russlanddeutsche gewählt hatte, erzählte hoch erfreut, dass er jetzt doch endlich wisse, was seine Familie erlebt habe, wo sie herkamen und was Katharina die Große mit ihnen zu tun habe... Bei der Gruppe Japan erlebten wir zwei Überraschungen, als ein ansonsten relativ schwacher Schüler ausführlich, mit Begeisterung und erstaunlich großem Fachwissen über Kampfsportarten berichtete und den Sinn und Hintergrund der Regeln erklärte...

Allerdings mussten wir auch erleben, dass einige Schülerinnen sich selbst überschätzt haben und Ratschläge von uns, ihr Thema etwas ihren Interessen und Fähigkeiten anzupassen, ignorierten. Es wurden dann Texte auswendig gelernt, die nicht verstanden wurden, gespickt mit Daten, die weder sie noch uns interessierten. ... Spaß gemacht hat die Prüfung allen Schülern, auch denen, die nicht erfolgreich abgeschlossen haben. Für uns Lehrer waren die Präsentationen aufschlussreich, lustig, peinlich, erfreulich, wie Wechselbäder...“

Die hier geschilderten Erfahrungen bestätigen Eindrücke, die wir durch die diesjährigen Hospitationen zur Projektprüfung gewinnen konnten: Während sich anfangs hier und da eher noch Skepsis und Unsicherheit zeigten, nahmen im Verlaufe der Prüfung Zustimmung und Zufriedenheit bei den Beteiligten zu. Dennoch hörten wir auch immer wieder von Lehrerinnen und Lehrern, dass die Prüfungsanforderungen deutlich zeigen, wie wichtig die frühzeitige Hinführung der Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem und kooperativem Lernen ist.

Zur Erleichterung der Prüfungsorganisation nutzten viele Schulleitungen die Erfahrungen im letzten Schuljahr, zum Beispiel wurden parallel zur Projektprüfung die OiB-Praktika der Klassen 8 durchgeführt, um Fachräume frei zu halten.

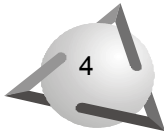
Die vorliegende Zusammenstellung interessanter Projektthemen und die Beschreibung von Beispielen gelungener Projekte durch Lehrkräfte der jeweiligen Schulen soll als Ideenbörse und Anregung für künftige Prüfungen dienen.

Den Autorinnen und Autoren und allen am Projekt beteiligten Schulen danken wir für ihr Engagement und ihre Beiträge.



Inhaltsübersicht

1. Beispiele für gewählte Projektthemen	S. 4
2. Gelungene Projekte	S. 6
Türkei / Menschen, Städte, Natur und Kultur	S. 6
Das Flutgebiet Sachsen	S. 7
Tibet	S. 8
Straßenkinder in Kolumbien	S. 9
3. Qualitätskriterien zur themenorientierten Projektprüfung	S. 10
4. Mitglieder der AG Projektprüfung des Staatlichen Schulamtes Heidelberg	S. 11



1. Beispiele für gewählte Projektthemen im Schuljahr 02/03

Jugendkultur

- Schönheit und Schönheitswahn
- Ess-Störungen – eine Zeiterscheinung?
- Piercings und Tattoos
- Jede Menge Zoff: Mobbing und Schikanen unter Schülern
- Rassismus unter Jugendlichen
- Aberglaube ist oft gefährlich
- Söhne Mannheims – Vergleich zu anderen Popgruppen
- Popmusik der Gegenwart: Stilrichtungen/Bro'Sis

Berühmte Menschen

- Napoleon Bonaparte
- Mustafa Kemal Atatürk: Gründer der Republik Türkei
- Kandinsky
- Carl Benz

Sport

- Schwimmen macht Spaß
- Body Building – Licht und Schatten einer Sportart
- Faszination Olympia
- Die Kampfsportarten – etwas für Geist und Körper
- Eishockey: Die Adler Mannheim
- Motocross – eine andere Art des Motorradfahrens
- Bogenschießen

Natur - Naturwissenschaft/Technik

- Wale und Delfine
- Der Wolf, ein vom Aussterben bedrohtes Tier
- Tierschutz
- Blindenhunde
- Der Heidelberger Zoo
- Heilpflanzen
- Fliegen: gestern – heute – morgen
- Das Automobil früher und heute
- Die moderne Formel I: 1950 bis heute
- Atomenergie – Fluch oder Segen?

Gesellschaft - Kultur - Geschichte

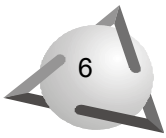
- Das Schwetzingen Schloss
- Eine Burg am Beispiel der Handschuhsheimer Tiefburg
- Die Moschee in Weinheim
- Das Zusammenleben von Christen und Muslimen in Weinheim
- Große Weltreligionen im Vergleich: Christentum – Islam
- Brennpunkt Israel
- Die Menschen im Konzentrationslager Dachau
- Die schwarze Bevölkerung in den USA
- UNO – Die Vereinten Nationen arbeiten für den Frieden
- Straßenkinder in Deutschland
- DRK – im Zeichen der Menschlichkeit
- 24 Stunden einsatzbereit: Die Feuerwehr
- Die Geschichte des Heidelberger Zementwerkes
- Theater: Der kleine Prinz (Ausschnitt)
- Mumien im alten Ägypten

Städte - Länder - Landschaften

- Heidelberg – Tourismus, Kultur, Wirtschaft
- Unsere Heimatstadt Hockenheim
- Weinheim – unsere Stadt
- Die deutsche Ostseeküste von Rostock bis Rügen
- Paris, die Hauptstadt von Frankreich
- Unser Nachbarland Frankreich
- Sizilien: Eine Insel mit vielen Gesichtern
- Australien
- Kuba – seine Geschichte und Kultur
- San Francisco

Verschiedenes

- Organisation einer Klassenfahrt nach Berlin
- Gestaltung des Eingangsbereiches der Schule
- Renovierungsarbeiten am Schulkiosk
- Gestaltung des Schulgartens
- Eine Visitenkarte im Netz: Wir bauen unserer Schule eine Website
- Ein Computerspiel programmieren
- Wissenswertes über Papier
- Zaubern – gestern und heute
- Von der Kaffeepflanze bis zum Tiramisu
- Angeln im Neckar



2. Gelungene Projekte

Projektbeispiel: Türkei / Menschen, Städte, Natur und Kultur

Projektgruppe: 4 Schülerinnen, 1 Schüler; Pestalozzischule Edingen, HS/WRS

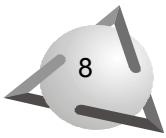
Zeitraum: 5 Wochen Vorbereitung, 4 x 4 Stunden Projektdurchführung,
50 Minuten Projektpräsentation und -reflexion

Vorbereitung Themenfindung/Gruppenbildung Material beschaffen/erkunden Projektbeschreibung erstellen	Fünf befreundete türkische Schüler/innen wählen das Thema, um ihre Heimat vorzustellen. Sie beschaffen sich umfangreiches Material und Informationen (Bücher, Reisebüro, Internet, türkische Gemeinde, türkische Lehrer) und gliedern das vielseitige Thema in verschiedene Bereiche.
Durchführung Material auswerten/bearbeiten Realisierung Präsentation vorbereiten	Die Schüler/innen wählen nach persönlichen Interessen ihre Arbeitsschwerpunkte aus und unterstützen und ergänzen sich gegenseitig bei der Auswertung und Bearbeitung des Materials und der Informationen. Sie dokumentieren die Arbeitsergebnisse zum Teil auf Plakaten und durch eine selbst erstellte PowerPoint-Präsentation. Sie überlegen, wie sie ihr Thema möglichst interessant und multimedial vorstellen können. Die Präsentation wird genau geplant, und dazu besorgen die Schüler/innen türkische Musik, Literatur (u.a. Koran), kulturelle Gegenstände, Bekleidung, Lebensmittel.
Präsentation Ergebnis präsentieren Ergebnis reflektieren Prozess reflektieren	Die Präsentation beginnt mit einem gemeinsam gesungenen türkischen Lied. Nacheinander stellen dann die Schüler/innen ihre Themenbereiche vor, immer unterstützt durch passende Medien. Zum Beispiel werden Texte aus dem Koran zitiert und die türkische Esskultur durch selbst zubereitete Kostproben erfahrbar gemacht. Berichte aus dem türkischen Familien- und Gemeindeleben in Edingen ergänzen die Ausführungen. Abschließend führt die Schülergruppe gemeinsam einen traditionellen Tanz auf.

Projektbeispiel: Das Flutgebiet Sachsen („Die Jahrhundertflut“ 2002)

Projektgruppe: 3 Schülerinnen, 1 Schüler; Schillerschule Nussloch
 Zeitrahmen: 4 Wochen Vorbereitung, 4 x 4 Stunden Projektdurchführung,
 ca. 45 Minuten Projektpräsentation und -reflexion

<p>Vorbereitung</p> <p>Themenfindung/ Gruppenbildung</p> <p>Material beschaffen/ erkunden</p> <p>Projektbeschreibung Erstellen</p>	<p>Schüler und Lehrer beraten, welche mögliche Themen es gibt. Mögliche Gesichtspunkte: Interesse, Aktualität, Durchführbarkeit.</p> <p>Schüler fassen diese Einzelthemen zu Themenkomplexen zusammen und entscheiden sich für ihr Projektthema (ein Gruppenmitglied z.B. lebte lange Zeit in Dresden und war „live“ bei der Flut dabei.)</p> <p>Die Schüler sammeln Material (Photos, Zeitungsberichte, Magazine ...), befragen Fachleute und betroffene Flutopfer, recherchieren im Internet</p> <p>Relativ früh teilen sich die Schüler die Arbeit ein, indem sie Themenschwerpunkte wählen.</p> <p>Die Projektbeschreibung ist somit schon recht konkret und macht die Arbeitsteilung deutlich.</p>
<p>Durchführung</p> <p>Material auswerten/ bearbeiten</p> <p>Präsentation vorbereiten</p>	<p>Zu Beginn der Durchführungswoche erstellen die Schüler einen ausführlichen Wochenplan, der ihnen als zeitliche und inhaltliche Orientierung dient. Die Schüler fassen in den ersten Tagen ihre Info-Texte zusammen, erstellen Wandplakate mit Fotos, schreiben Moderationskärtchen für die Präsentation.</p> <p>Alle gemeinsam erstellen ein großes Modell des Elbsteingebirges mit Häusern, Bäumen und der Elbe.</p> <p>Die Schüler richten Stellwände und Tische für die Präsentation, sie besorgen den OHP, simulieren die Flut an ihrem Modell, erstellen Überschriften für die Wandplakate, proben vor Schülern anderer Gruppen ihren Vortrag.</p>
<p>Präsentation</p> <p>Ergebnis präsentieren</p> <p>Ergebnis und Prozess reflektieren</p>	<p>Ein Schüler der Gruppe übernimmt die Einleitung zum Thema und stellt kurz den Verlauf der Präsentation vor. Er begrüßt alle Anwesenden und nennt die Namen der Gruppenmitglieder.</p> <p>Mit einer Überleitung gibt er an den ersten Referenten weiter, der sein „Spezialgebiet“ vorstellt und dazu jeweils die entsprechenden Medien zur Veranschaulichung vorstellt.</p> <p>Eine Schülerin erklärt z.B. am Modell, wie es zu dieser Katastrophe gekommen ist und wie man sich den Anstieg und danach die Überschwemmung (9,70m!!!) vorstellen muss. Gleichzeitig geht sie auf die Gefühle und Gedanken verschiedener betroffener Personen ein. Ein anderer informiert die Zuhörer über Rettungsmaßnahmen und Bundeswehreinätze, eine dritte erläutert die bisherigen finanziellen, wirtschaftlichen Aspekte mit Hinblick auf die Umwelt.</p> <p>Die Schüler versuchen mit sinnvollen Überleitungen auf das jeweilige nächste Thema einzustimmen. Eine Schülerin fasst am Ende die wichtigsten Aspekte zusammen und reflektiert die geleistete Arbeit. Danach stellen sich die Schüler für Fragen aus dem Publikum (Lehrer und Schüler) zur Verfügung. Hier konnten von Seiten der Lehrer nochmals konkret Fragen zum Fachwissen gestellt werden.</p> <p>Die Schüler erhielten schon im Vorfeld einen Reflexionsbogen, mit dem sie sich innerhalb ihrer Gruppe eingehend beschäftigen konnten. Im abschließenden Reflexionsgespräch sind nur noch die Lehrer anwesend. Aus dem Reflexionsbogen hatte sich eine der betreuenden Lehrkräfte zuvor einige Fragen herausgesucht, die sie nun der Gruppe stellt. Auch einzelne Schüler werden gezielt angesprochen. (Wir halten es für wichtig, dass die Schüler in diesem Reflexionsgespräch nur einen Ansprechpartner haben!)</p>



Projektbeispiel: Tibet

Projektgruppe: 3 Schülerinnen; Theodor-Heuss-Schule Sinsheim HS/WRS
 Zeitrahmen: 4 Wochen Vorbereitung, 5 x 4 Stunden Projektdurchführung
 (Montag bis Donnerstag von 12.00 – 16.00 Uhr),
 50 Minuten Präsentation und Reflexion (Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr)

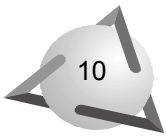
<p>Vorbereitung</p> <p>Themenfindung/Gruppenbildung</p> <p>Material beschaffen/erkunden</p> <p>Projektbeschreibung erstellen</p>	<p>Eine Schülerin der Klasse, geboren in Tibet, lebt seit dem Jahr 2000 in Deutschland. Sie zog ihren Eltern nach, die seit 1993 hier im Asyl leben.</p> <p>Zwei Mitschülerinnen, die sich sehr gut mit dem tibetischen Mädchen verstehen, entschlossen sich, gemeinsam mit diesem sich des Themas „Tibet“ anzunehmen. Hierbei konnte man auf ein profundes Wissen des Mädchens aus Tibet zurückgreifen.</p> <p>Ferner bezog man Informationen aus Büchern, dem Internet und einem Video-Film mit dem Titel „Tibet – untergegangene Kulturen“ (Spieldauer ca. 50 Min.).</p>
<p>Durchführung</p> <p>Material auswerten/bearbeiten</p> <p>Realisierung</p> <p>Präsentation vorbereiten</p>	<p>Die Dreiergruppe erarbeitete zunächst die Unterpunkte des Hauptthemas. Man einigte sich auf folgende Gliederung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Land (geographisch) 2. Geschichte 3. Kultur 4. Religion und der Dalai Lama <p>Danach erfolgte die Zuteilung der Erarbeitungsbereiche an jedes Gruppenmitglied. In der dann folgenden Erarbeitungsphase wechselten sich Phasen des gedanklichen Austausches mit solchen der konzentrierten Stillarbeit harmonisch ab.</p> <p>Die verfassten Texte wurden durch private Fotos (z.B. tibetische Hochzeit, traditionelle Kleidung), Fotokopien aus Büchern, Zeitungsausschnitten (über Dalai Lama) sowie selbst gefertigte Plakate ergänzt.</p> <p>Außerdem beschloss die Gruppe, ein tibetisches Hauptgericht, Momo genannt (Hackfleisch, Gewürze, Nudelteig/ähnlich den gefüllten Nudeln), in 60 Minuten in der Schulküche vorzubereiten und in 5-7 Minuten zu servieren.</p>
<p>Präsentation</p> <p>Ergebnis präsentieren</p> <p>Ergebnis reflektieren</p> <p>Prozess reflektieren</p>	<p>Jede Schülerin reflektierte ca. 10-15 Minuten über ihren Themen-Schwerpunkt, der durch Fotos, Kopien, Zeichnungen, Skizzen und Plakate illustriert wurde.</p> <p>Das Referat über die tibetische Kultur beinhaltete eine Tee-Zeremonie und im religiösen Themenschwerpunkt wurde u.a. eine Gebetsmühle vorgestellt und erläutert sowie anhand des oben angeführten Videos religiöse Gebräuche und Handlungen erklärt.</p> <p>Nach dem 1. Teil der Präsentation begaben sich alle 3 Schülerinnen in die Schulküche, um das Gericht „Momo“ vorzubereiten, das dann nach ca. 60 Minuten nach Art des Landes serviert wurde.</p> <p>Die Gruppe reflektierte kurz über ihre Vorgehensweise in der Vorbereitungs-, Erarbeitungs- und Präsentationsphase und konnte auch die eine oder andere Alternative aufzeigen..</p>

Projektbeispiel: Nonos de la Calle - Straßenkinder in Kolumbien

Projektgruppe: 2 Schüler, 1 Schülerin; GHWS Ziegelhausen

Zeitraumen: 5 Wochen Vorbereitung, 6 x 4 Stunden Projektdurchführung,
40 Minuten Projektpräsentation und -reflexion

<p>Vorbereitung</p> <p>Themenfindung/Gruppenbildung</p> <p>Material beschaffen/erkunden</p> <p>Projektbeschreibung erstellen</p>	<p>Bei einer Kolumbienreise im Auftrag der PH Heidelberg und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Heilpädagogik und Erziehungshilfe begann ein Schüler sich für das Thema zu interessieren. Er beschloss spontan dieses bei der Projektprüfung zu bearbeiten und konnte eine Mitschülerin und einen Mitschüler für das Thema begeistern, so dass sich eine Gruppe fand.</p> <p>In den Großstädten Bogota und Medellin war er mit den Problemen der Straßenkinder konfrontiert gewesen. Er besorgte sich vor Ort Bild- und Textmaterial, das durch Bücher ergänzt wurde.</p> <p>Die Gruppe suchte dann gemeinsam in der Vorbereitungszeit nach weiteren, vertiefenden Informationen.</p>
<p>Durchführung</p> <p>Material auswerten/bearbeiten</p> <p>Realisierung</p> <p>Präsentation vorbereiten</p>	<p>Da die Eindrücke in Kolumbien für den Schüler sehr nachhaltig waren, beschloss die Gruppe, dass das Gefühl des Erlebens für die Präsentation im Mittelpunkt stehen sollte. Das erschien ihnen am geeignetsten durch gespielte Alltagssequenzen erreichbar.</p> <p>Ergänzend zu der szenischen Umsetzung, bereiteten sie einen Reader vor, damit die Hintergründe der Thematik sicht- und greifbar wurden. Dafür lasen die Schüler/in verschiedene Bücher, besuchten Ausstellungen, inszenierten tänzerische Bewegungsabläufe und schrieben die entsprechenden Texte zu den Kurzszenen.</p> <p>Die Jugendlichen überlegten sehr genau, welche Requisiten notwendig waren und besorgten diese selbstständig oder stellten sie selbst her.</p>
<p>Präsentation</p> <p>Ergebnis präsentieren</p> <p>Ergebnis reflektieren</p> <p>Prozess reflektieren</p>	<p>Die Präsentation erfolgte somit auf zwei Ebenen. Was es bedeutet ein Straßenkind in Kolumbien zu sein, konnte an gespielten Szenen, untermalt mit Tanzeinlagen, gesehen werden. Wie es zu der Problematik kommt, welche Lösungswege es gibt und vieles mehr, konnte im Reader nachgelesen werden.</p> <p>Im Reflexionsgespräch zeigte sich, dass die Jugendlichen sich sehr empathisch mit der Thematik auseinandergesetzt hatten, was nach Angabe der Jugendlichen vor allem auch an dem „In-die-Rolle-schlüpfen“ lag.</p>



3. Qualitätskriterien zur themenorientierten Projektprüfung

Organisation

- Frühzeitige Planung ist erkennbar
- Transparenz/Akzeptanz/Rücksichtnahme sind wahrnehmbar

Themenfindung/Gruppenbildung

- Schüler/innen wählen nach Möglichkeit ihre Themen selbst
- Gewählte Themen bieten vielfältige Möglichkeiten der Bearbeitung und Präsentation
- Integration problematischer Schüler/innen gelingt

Projektdurchführung

- Erfahrungen in Projektarbeit sind vorhanden
- Lehrer/innen beraten und begleiten bedarfsorientiert

Projektpräsentation

- Schüler/innen verstehen, was sie präsentieren
- Arbeitsergebnisse werden weitgehend frei vorgetragen unter Einbeziehung geeigneter Medien
- Präsentationen sind abwechslungsreich gestaltet
- Präsentationsanteile sind in etwa gleichgewichtig unter den Gruppenmitgliedern verteilt

Projektbewertung

- Bewertungsbögen sind schul- und unterrichtsspezifisch erstellt, klar strukturiert und allen Beteiligten bekannt
- Bewertungskriterien sind sprachlich verständlich und konkret formuliert
- Gespräche in der Präsentationsphase beinhalten neben Fragen zum Thema auch Fragen zum Arbeitsprozess und zur Zusammenarbeit
- Gespräche zeichnen sich durch dialogischen Charakter aus und ermöglichen den Gruppenmitgliedern, persönliche Sichtweisen zu äußern

4. Mitglieder der AG Projektprüfung des Staatlichen Schulamtes Heidelberg

Schulleiterin Elisabeth Meichsner, Friedrich-Ebert-GHWRS Ilvesheim, Mühlenweg 71,
68549 Ilvesheim

Telefon: 0621/492576, fesilvesheim@compuserve.de

Rektor Werner Sauer, Schiller-GS Walldorf, Schlossweg 11, 69190 Walldorf

Telefon: 06227/63987, Schillerschule-Walldorf@t-online.de

Schulrat Frank Schäfer, Staatliches Schulamt Heidelberg, Czernyring 42-44, 69115 Hei-
delberg

Telefon: 06221/980951, frank.schaefer@ssa-hd.kv.bwl.de

Lehrerin Martina Schmidt, Johannes-Kepler-GHWRS Heddesheim, Rheinstr. 43, 68542
Heddesheim

Telefon 06203/4039662, mail@jks-heddesheim.de

Oberlehrerin HHT Uta Strotkamp, Wilckens-GHWRS Heidelberg, Vangerowstr. 9, 69115
Heidelberg

Telefon: 06221/583246, uta.strotkamp@ssa-hd.kv.bwl.de